



# Miteinander entdecken – voneinander lernen:

**Alt und Jung können voneinander lernen und profitieren – dieses will das Projekt dreizeit belegen, gestartet von der Walter Blüchert Stiftung zusammen mit der Prof. Otto Beisheim Stiftung.**

Wir müssen vielerorts feststellen, dass Alt und Jung in den Familien immer weniger zusammenleben und sich im Alltag kaum noch begegnen. Der demografische Wandel verstärkt diesen Trend: mehr alte Menschen, weniger Kinder – der generationenübergreifende Austausch fehlt immer häufiger.

Auch Begegnungen von Menschen der verschiedenen sozialen Milieus finden im Alltag kaum statt. Stattdessen vereinsamen immer mehr ältere Menschen. Viele Kinder bleiben sich selbst überlassen, haben keine Gesprächspartner, die ihnen Zeit schenken können. Dieser bedenklichen Entwicklung möchte **dreizeit** begegnen.

## So funktioniert dreizeit

In Dortmund ist das Programm im vergangenen Jahr erfolgreich gestartet: Ältere Erwachsene ab 55 Jahren (seit Juni 2016 ab 50 Jahren) waren aufgerufen, jeweils mit zwei Kindern im Grundschulalter (7 bis 9 Jahre) die Umwelt zu erkunden und ein Jahr lang eine ereignisreiche Zeit zu verbringen. Bisher sind 19 sogenannte Tandems unterwegs.

Sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder werden über ein Anmeldeverfahren aufgenommen. Das **dreizeit**-Team prüft die Bewerber, stellt die Dreier-Teams zusammen und begleitet sie im Programm. Die Auswahl der Erwachsenen

sowie die Zusammenstellung der Tandems erfolgen sehr sorgfältig durch geschulte Fachleute. Und auch während ihrer Tandemzeit werden Jung und Alt durch das **dreizeit**-Team und seine Partner begleitet, um so sicherzustellen, dass das Programm für alle Beteiligten ein Gewinn ist.

»Unser Ziel ist es, allen ein Angebot zur aktiven, begleiteten Freizeitgestaltung zu machen. Durch die Zeit zu Dritt können sie spielerisch ihre natürliche Umgebung kennenlernen und Erfahrungen in einer neuen Lernwelt sammeln«, sagt Projektkoordinator Benedikt Stumpf von der Dortmunder wert-voll gGmbH. Er weiß aus Erfahrung: »Kinder und ehrenamtliche Senioren erleben den Austausch als Bereicherung. Sie können ihr Wissen einbringen, erfahren Wertschätzung und lernen selbst eine Menge Neues.« Einen Teil der Aktivitäten planen die älteren Erwachsenen mit den Kindern gemeinsam. Andere Aktivitäten werden von Experten begleitet. Fachwissen ist nicht erforderlich. Auch werden Materialien zur Verfügung gestellt. Für ihr Engagement sollten die Projektteilnehmer monatlich mindestens acht Stunden Zeit mitbringen.

## Ein großes Plus

»In unserer Gesellschaft leben ältere Menschen oft allein. Und viele Kinder wachsen ohne Großeltern auf. Unser Projekt dreizeit bringt sie zusammen, so dass sich ein Erfahrungsaustausch entwickelt und gegenseitiges Verständnis wächst«, erklärt Prof. Dr. Gunter Thielen, Vorstandsvorsitzender der Walter Blüchert Stiftung. Mit seiner Stiftung will er Menschen

helfen, ihre Potenziale zu entwickeln, Barrieren zu überwinden und erfolgreich am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Thielen ist überzeugt: »Für beide Seiten – die Kinder und die älteren Menschen – ist die gemeinsame Zeit ein großes Plus. Sie machen neue Lebenserfahrungen, verstehen sich gegenseitig besser und gewinnen Lebensfreude. dreizeit verbindet Generationen, beseitigt Vorurteile und Ausgrenzungen. Davon profitiert letztendlich auch unsere Gesellschaft.« Dr. Fredy Raas, Vorsitzender des Vorstandes der Prof. Otto Beisheim Stiftung in München, ist überzeugt: »Das Programm dreizeit kommt Kindern zugute, welchen im eigenen sozialen Umfeld etwas fehlt, und es ermöglicht aktiven Senioren, eine Aufgabe zu übernehmen, bei der sie selbst etwas bewegen und weitergeben können. Kinder und ältere Menschen schenken sich gegenseitig Aufmerksamkeit und unterstützen sich bei der Entfaltung ihrer Potenziale.«

Die Kinder gehen in der Regel mit einem stärkeren Selbstbewusstsein aus der Tandemzeit hervor, zeigen ein verändertes Sozialverhalten und letztendlich oft auch bessere Leistungen in der Schule, so die Erfahrungen der Projektverantwortlichen. Und auch die älteren Erwachsenen erleben den Austausch mit jüngeren Menschen als Bereicherung. Sie können ihr Wissen und ihre Kompetenzen einbringen, erfahren Wertschätzung und bleiben körperlich sowie geistig fit. Und ganz nebenbei können sie von den thematischen Anregungen profitieren, die ihnen durch die gemeinsamen Aktivitäten geboten werden.



Äpfel als Pausensnack



Untersuchung einer Maschine



Die Großen wissen auch nicht alles!

## Gemeinsam raus in die Natur

Nach dem Motto »Raus in die Natur, rein in den Wald« oder »Von der Tomate zur Nudelsoße« geht es bei den gemeinsamen **dreizeit**-Aktivitäten darum, miteinander, voneinander, übereinander zu lernen. Insbesondere die Themenfelder »Wald«, »Landwirtschaft«, »Ernährung« und »Handwerk« werden den Kindern durch die Erwachsenen und die Experten näher gebracht.

## Themenfeld Wald

Wiese und Wald bieten die besten Voraussetzungen dafür, gemeinsam sozial und ökologisch nachhaltiges Denken und Handeln zu erfahren. Die **dreizeit**-Tandems erkunden Naturräume im städtischen Umfeld. So entsteht die Möglichkeit, die natürliche Umwelt kennen- und schätzen zu lernen sowie sich selbst als Teil davon zu erleben. Neben der Entdeckung der Pflanzen des Waldes können die Tandems auch Tiere und deren Lebensgrundlagen kennenlernen. Das bunt gemischte Programmangebot rund ums Jahr, das die Naturerlebnispädagogin Marion Metzger zusammenstellt und vorbereitet, umfasst beispielsweise gemeinsam ein Lager zu bauen, das Herstellen von Spitzwegerich-Salbe, Abendwanderungen oder Tierspurenuche im Winter.

## Themenfeld Ernährung

Knusprige Kartoffelecken in einen herzhaften Kräuterquark dippen. Teig kneten, um später ein duftendes Brot aus dem heißen Ofen zu holen ... Essen und Trinken spricht unsere Sinne an.

Kinder wollen vor allem eins: Selbermachen! Sie brauchen Erwachsene, die ihnen beim Schneiden mit dem Küchenmesser über die Schulter sehen und die geduldig bleiben, wenn die Kartoffel mit dem Sparschäler bearbeitet wird. Essen geht weit über die reine Nahrungsaufnahme hinaus. Bei einer gemeinsamen Mahlzeit werden soziale Beziehungen gelebt, wird Zusammengehörigkeit erfahren. Genießen lernen, Genuss in Erinnerung behalten, wissen was gut tut.

## Themenfeld Handwerk

Selber machen macht Spaß: Die JuniorInnen und SeniorInnen erleben den Umgang mit Schleifpapier, Akkuschauber sowie Hammer und Nagel und bauen mit fachmännischer

Begleitung kleine Bausätze wie stabile, zweckgerechte Futterhäuschen, Fledermaus- oder Vogelnistkästen. Die Erzeugnisse können in den Erlebnisräumen Landwirtschaft und Wald praxisnah eingesetzt werden. Zu erleben, wie das eigene Werken wirkt, wenn zum Beispiel das Futterhäuschen von den ersten Tieren genutzt wird, kann ein Ansporn für eine nähere Beschäftigung mit dem Handwerk sein. Im Vordergrund steht selbstständiges Tun und entdeckendes Lernen. Das Themenfeld gewährt Einblick in Tätigkeiten von Handwerkern und vermittelt erste handwerkliche Fertigkeiten – etwas, was in unserer digitalisierten Welt oft zu kurz kommt.

## Themenfeld Landwirtschaft

Auf Bauernhöfen erleben die dreizeit-Teams die natürlichen Grundlagen der Nahrungsmittelproduktion und ihre Zusammenhänge. Sie lernen heimische Gemüse, Obst und Getreidearten sowie deren Verwendung kennen. In der dreizeit werden Anbauprodukte geerntet und weiterverarbeitet sowie Lebens- und Haltungsweisen von Tieren untersucht. Der Hof, den die Gruppen in der Umgebung von Dortmund besuchen, bietet ein authentisches Lernumfeld, in dem nachhaltiges Denken und Handeln gefördert und Veränderungsprozesse von Verhaltens- und Konsummern spielerisch angestoßen werden.

## Wie kann man mitmachen?

Wer sich für das **dreizeit**-Programm interessiert, kann sich beim Dortmunder Projektkoordinator Benedikt Stumpf und seinen Mitarbeiterinnen melden. Kinder können teilnehmen, wenn sie von Eltern oder LehrerInnen – mit Einverständnis der Eltern – für das Programm angemeldet werden. Es folgt ein Termin für ein persönliches Gespräch, um das Kind näher kennen zu lernen und die Rahmenbedingungen zu besprechen. Die Teilnahme am Programm ist kostenlos.

Sobald ein Kind offiziell in das Programm aufgenommen ist und nach sorgfältiger Auswahl eine passende ältere Erwachsene gefunden wurde, gibt es ein erstes Kennenlern-Treffen, begleitet vom **dreizeit**-Team, das während der gesamten Tandemzeit mit allen Beteiligten in Kontakt bleibt. Die jeweiligen Termine für die

gemeinsamen Aktivitäten stimmen die Tandempartner direkt mit der Familie des Kindes ab.

Erwachsene 50+ können das Kontaktformular auf der Webseite [www.dreizeit.org](http://www.dreizeit.org) nutzen oder einfach anrufen: Tel. 0231/5869614-0. Sobald die Anmeldeunterlagen vorliegen, wird ein Termin für ein persönliches Gespräch vereinbart. Wer bereits in anderen Projekten ehrenamtlich engagiert war, kann Referenzen sowie die jeweiligen Ansprechpartner nennen. Des Weiteren ist die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses – nicht älter als drei Monate – erforderlich. Wer in das **dreizeit**-Programm aufgenommen wurde, wird auf seine Rolle vorbereitet. Sobald die passenden Kinder für das Tandem gefunden sind, folgt das erste Treffen, an dem auch die Eltern teilnehmen. Unter den **dreizeit**-Erwachsenen findet ein regelmäßiger Austausch statt.

## dreizeit in Dortmund und Bochum

Bisher sind die nordrhein-westfälischen Großstädte Dortmund und Bochum **dreizeit**-Standorte. Beide Städte müssen sich mit den Folgen des Strukturwandels auseinandersetzen: Arbeitslosigkeit, hohes Armutsrisiko und höchste Zuwanderer-Anteile. Auch wenn Dortmund 2014 als nachhaltigste Großstadt Deutschlands ausgezeichnet wurde: Das Ruhrgebiet gilt insgesamt als paradigmatische Region des demografischen Wandels – mit großen Herausforderungen an interkulturelles und intergenerationelles Engagement.

Dr. Ulrike Naim  
Kommunikationsberatung

Kontakt:  
wert-voll gGmbH, Dortmund  
Benedikt Stumpf  
[www.wert-voll.org](http://www.wert-voll.org)  
[www.dreizeit.org](http://www.dreizeit.org)

Downloadservice für PJW-Mitglieder:  
Diesen Artikel finden Sie online in unserem  
Mitgliederservice/Extranet.

